STADT NEUSS

DER BÜRGERMEISTER

PA 8-2019

Mitteilung der Verwaltung

Dienststelle	**1B - Bürgermeisteramt**
Berichterstatter/-in	**Herr Beigeordneter Lachmann**
Art der Beratung	**öffentlich**
Betreff	**Krankenstatistik**

Beratungsfolge

Gremium	**Datum**
AG Personal	14.11.2019

Inhalt der Mitteilung:

Der Deutsche Städtetag hat auch 2019 den Krankenstand in den Mitgliedskommunen für das Jahr 2018 erhoben. Trotz zu Jahresbeginn fortgesetzter starker Grippewelle aus dem 4. Quartal des Vorjahres ist **die Krankenquote der Neusser Stadtverwaltung noch weiter gesunken – im Vergleich zum Vorjahr um 0,49 Punkte auf 6,65 %.** Damit setzt sich der fallende Trend von 2016 fort.
Erstmals seit 2010 liegt die Neusser Quote erfreulicherweise mit 0,17 Prozentpunkten wieder unter dem Vergleichswert des Deutschen Städtetages von 6,82 % für Städte in der Größenklasse zwischen 100.000 und 200.000 Einwohnern.
Auffallend ist, dass sich der Vergleichswert des Städtetages ab 2015 mit einer kumulierten Steigerung um 0,37 Prozentpunkte diametral zu der in diesem Zeitraum kontinuierlich abnehmenden Neusser Quote verhält.

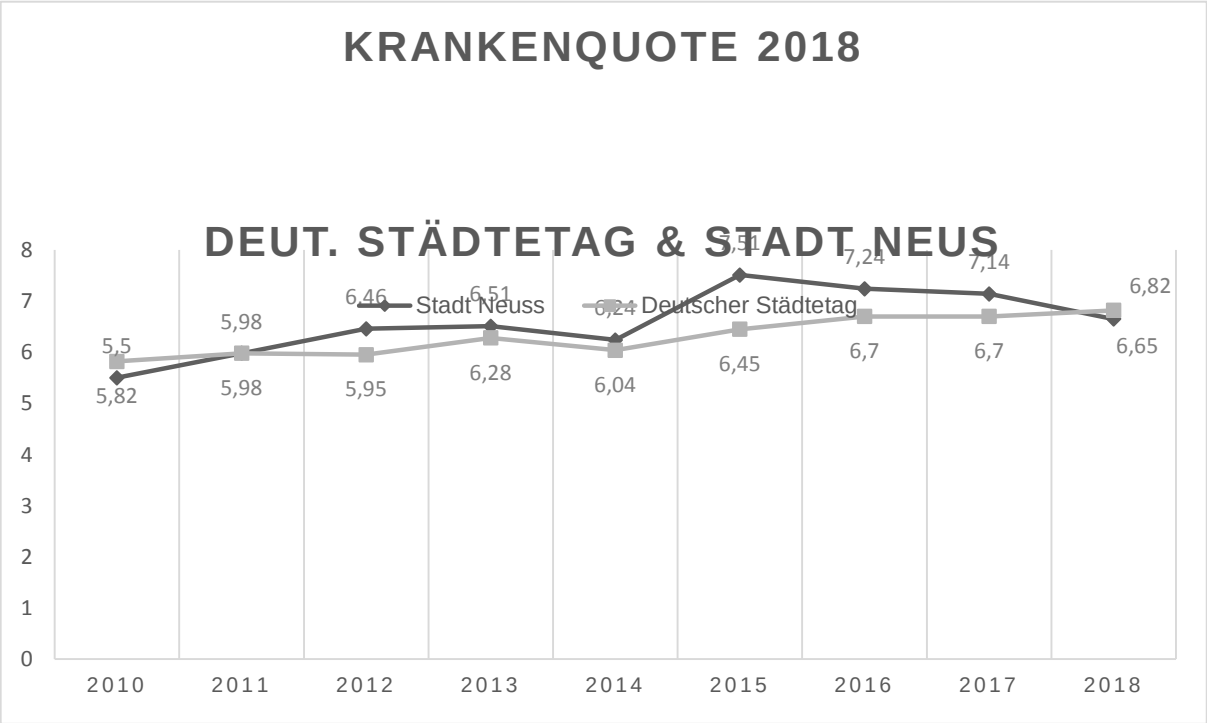


Abb. 1.: Entwicklung der Neusser Krankenquote in Prozent im Zeitraum 2010 bis 2018 im Vergleich zum Krankenstand in den Mitgliedskommunen des Städtetages in der Größenklasse zwischen 100.000 und 200.000 Einwohnern.

Hervorstechend bei Betrachtung der **unterjährigen Analyse** ist das I. Quartal 2018 mit einem Wert von 9,95 %. Dies ist der mit Abstand höchste Stand seit 2013. Sogar der ebenfalls sehr hohe Vorjahreswert lag mit 8,75 % deutlich darunter. Ursächlich kann hierfür unter anderem die außergewöhnliche Grippewelle in diesem Jahr angesehen werden, die laut Robert-Koch-Institut epidemiologisch die schwerste Ausprägung seit 2001 hatte. (s. hierzu Bericht zur Epidemiologie der Influenza in Deutschland Saison 2017/18 des RKI. S. 33). Eine weitere Rolle dürfte hierbei auch die saisonal bedingte Zunahme einiger psychischer Erkrankungen („Winterdepression“) spielen.
Das II. Quartal weißt mit 6,19 % einen etwas geringeren Wert im Vergleich zu 2017 (6,44 %) auf, wohingegen das III. Quartal (5,75%) wieder einen Anstieg um 1,81 % im Vergleich zum Vorjahr (3,94%) aufweist.
Im IV. Quartal fällt auf, dass die Krankenquote mit 6,98 % im Vergleich zu 2017 (8,40%) um 1,42 % sinkt. Dieser Verlauf ist insofern bemerkenswert, da sich in den letzten Jahren normalerweise ein stärkerer Rückgang über den Sommer und dafür eine stärkere Zunahme der AU-Zeiten zum Ende des Jahres konstatieren ließ. Vor dem Hintergrund des Jahrhundertsommers 2018, es war der zweitheißeste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1881, nur 2003 lag die Durchschnittstemperatur geringfügig höher, wäre ein Erklärungsansatz die Auswirkungen dieses klimatischen Extrems als mögliche Ursache für den ungewöhnlichen Anstieg der AU-Zeiten im III. Quartal in Erwägung zu ziehen. Entsprechende Manifestationen sind neben hitzetypischen Herz-Kreislauf-Erkrankungen auch (virale) Infektionen. Letztere zum Beispiel hervorgerufen durch Klimaanlagen, zu kalte Getränke oder Zugluft – das Auskühlen des Organismus führt zu trockenen Schleimhäuten, was wiederum eine Verminderung der Immunabwehr bewirkt. Die deutliche Abnahme der Quote im 4. Quartal könnte mit dem erstmaligen Angebot einer im Herbst durchgeführten Grippeschutzimpfung für alle Beschäftigten und der verstärkten Implementierung von verschiedenen Maßnahmen zum Infektionsschutz zusammenhängen. Belastbare Aussagen sind zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht möglich.

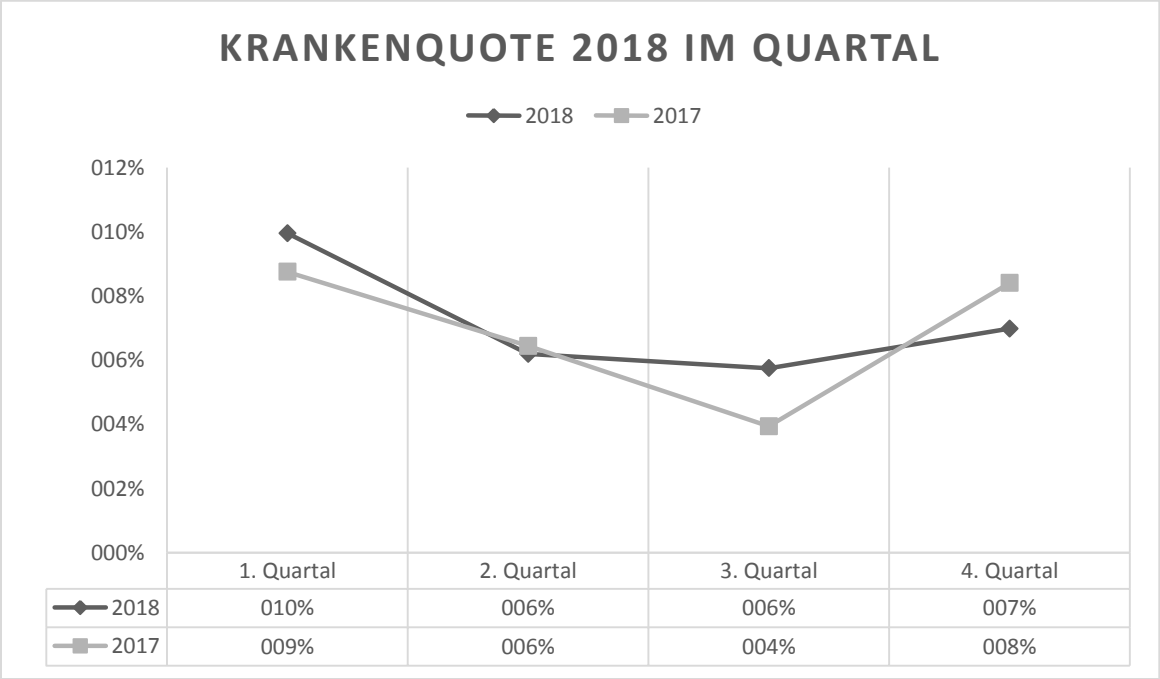


Abb. 2: Entwicklung unterjährige Krankenquoten 2017/2018

Die Krankenquoten lassen sich nach insgesamt drei vom Dt. Städtetag vorgegebenen Kategorien differenzieren.
Die nachfolgenden Grafiken zeigen die entsprechende Differenzierung für die Stadt Neuss.

Kategorie 1: 1 – 3 Krankentage

Kategorie 2: 4 – 42 Krankentage

Kategorie 3: 43 und mehr Krankentage

Während im letzten Jahr Kategorie 3 mit 45,52 % den größten Anteil stellte, tauschen im aktuellen Jahr Kategorie 2 und 3 die Plätze. Den neuen Spitzenwert erzielt demnach Kategorie 2 mit 49 %. Die dahinterliegende Kategorie 3 mit 38 % unterstreicht, dass die Senkung der Gesamtquote unter anderem durch eine Verringerung der Dauer von Langzeiterkrankungen wie psychische Leiden erreicht wurde, da nicht zuletzt der Bereich des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) inhaltlich und personell noch besser im präventiven und nachhaltigen Umgang mit dieser Erkrankungsform eingestellt wurde. Den geringsten Anteil im Verhältnis bilden wie in den Vorjahren die Kurzzeiterkrankungen, Kategorie 1, mit 13 % ab.

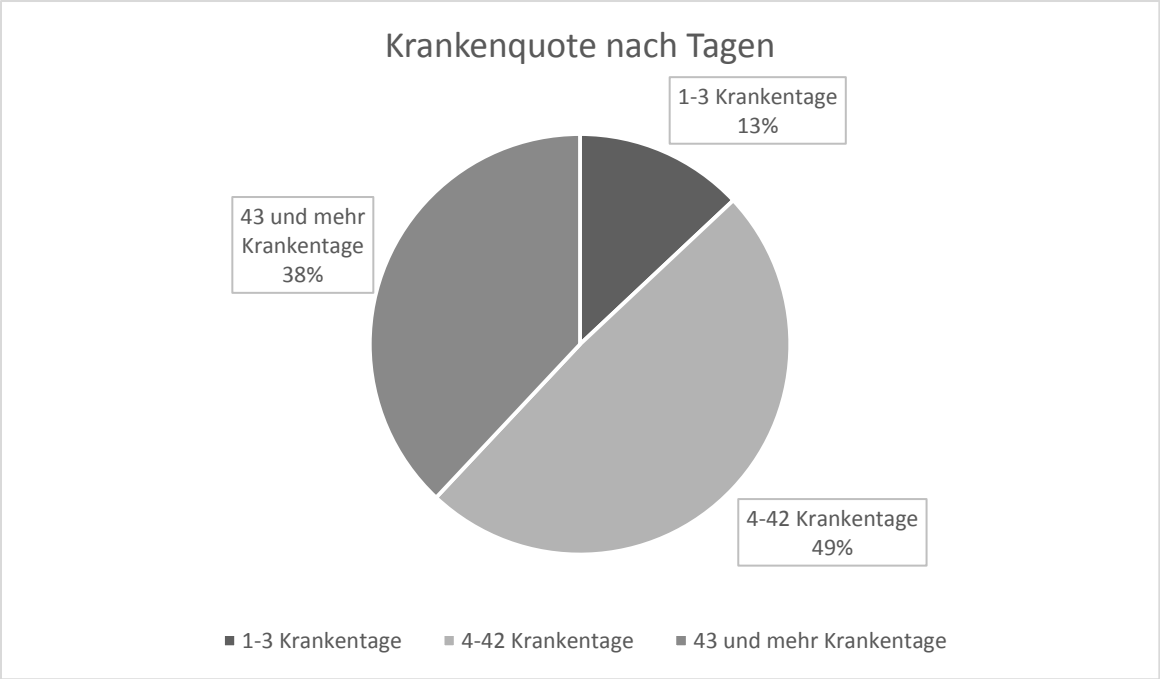
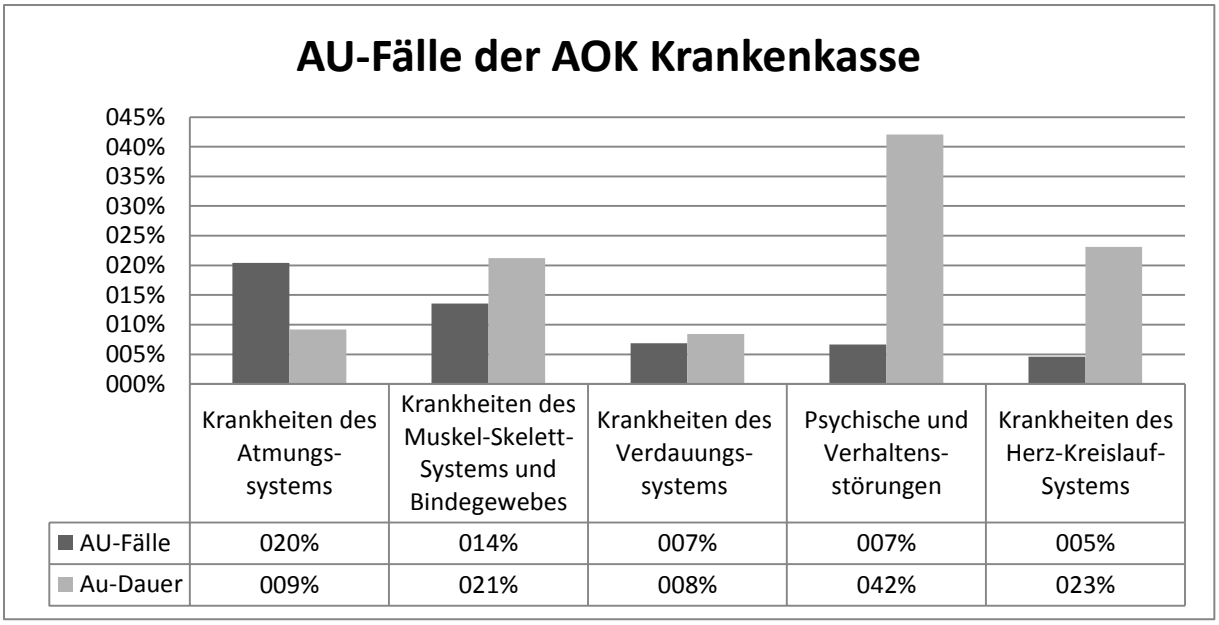


Abb. 3: Krankenquote 2018 in Prozent nach Kategorien

Krankheitsursachen und Krankheitsdauer

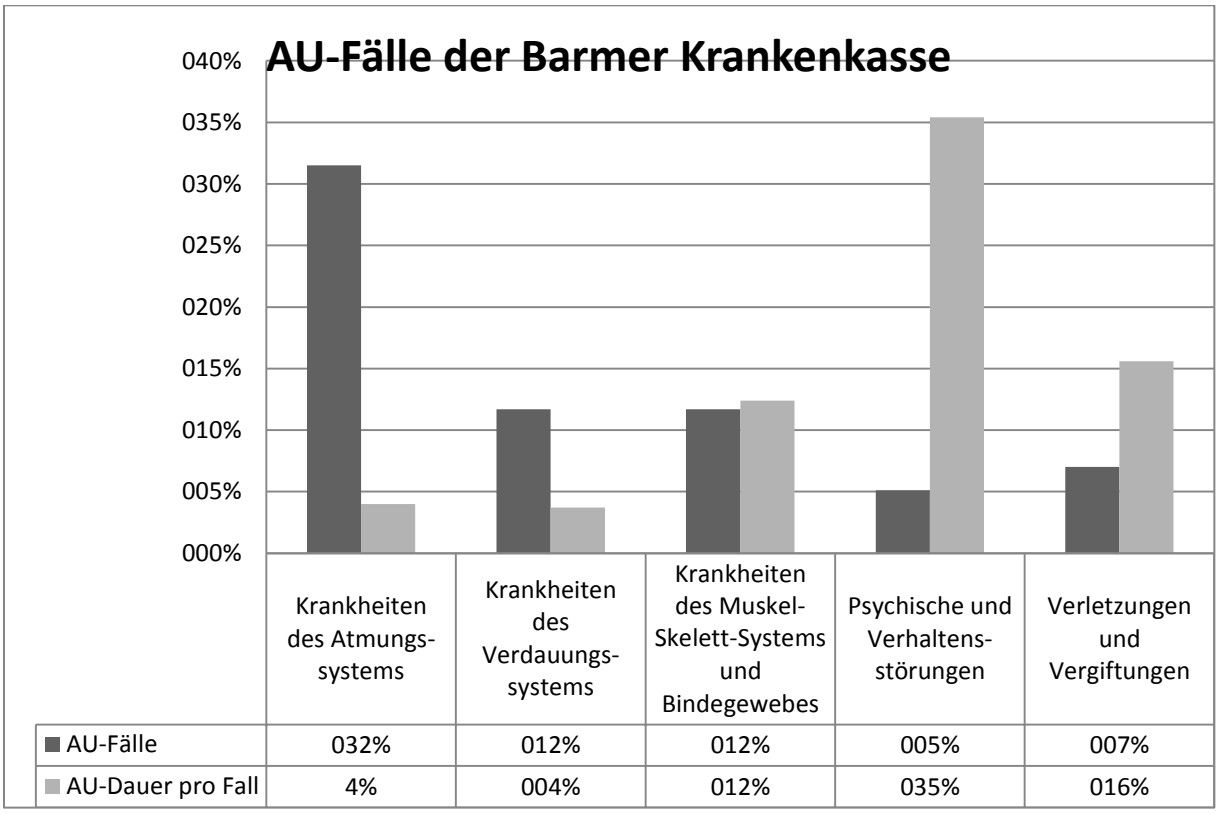
Die Neusser Stadtverwaltung darf aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht eigenständig die Ursachen und Dauer von Erkrankungen ermitteln und auswerten. Aufschluss darüber liefern im Bereich der Langzeiterkrankungen die BEM-Statistiken sowie allgemein die anonymisierten Auswertungen der gesetzlichen Krankenkassen, bei denen etwa zwei Drittel der Belegschaft versichert sind. Für die Beamten gibt es keine differenziertere Möglichkeit nach Ursachen und Dauer auszuwerten.
Die Berichte der drei größten Versicherer AOK, Barmer und Techniker Krankenkasse (TKK) (s. Abb 3a – 3c) kommen hierbei zu den folgenden Ergebnissen:

Kurz zusammengefasst liegen in der Rubrik Erkrankungsursachen bei AOK (20,41 %), Barmer (31,50 %) und TKK (32,50 %) Krankheiten des Atmungssystems an der Spitze. Betrachtet man hingegen den wichtigsten Wert zur Ermittlung der Krankenquote, die AU-Dauer pro Fall, nehmen die psychischen Erkrankungen den vordersten Rang mit durchschnittlich 42,07 Tagen bei der AOK, 35,40 Tagen bei der Barmer und 34,54 Tagen bei der TKK ein. Weitere Details sind den nachfolgenden Abbildungen zu entnehmen.



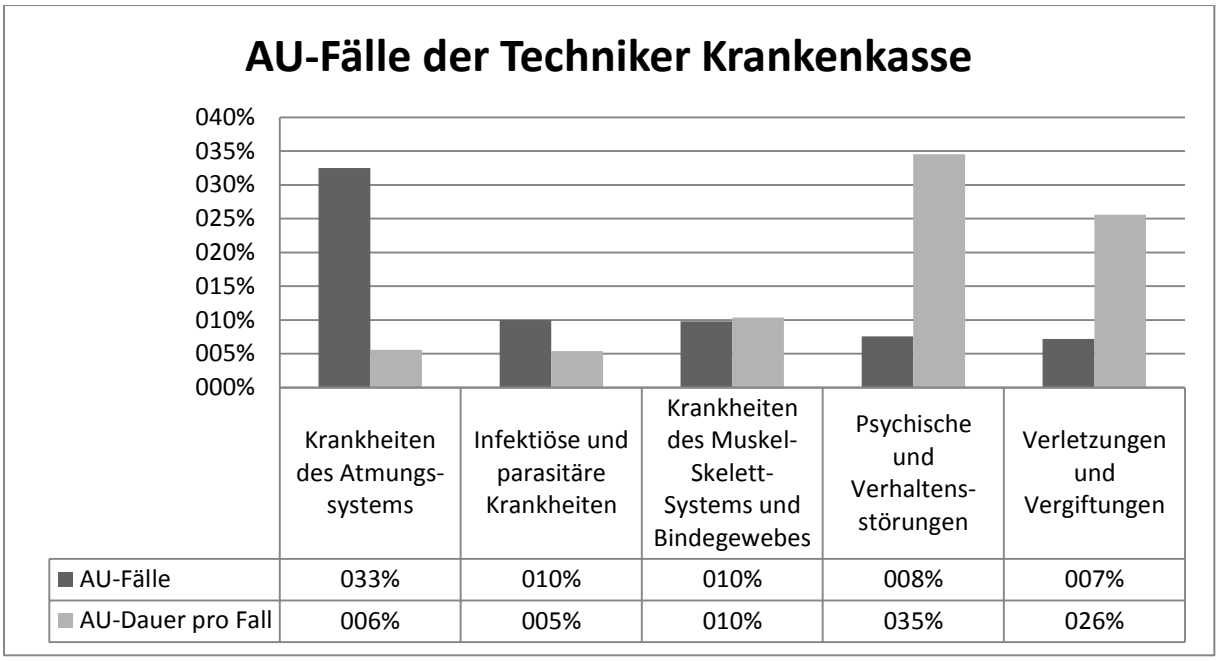
	Krankheiten des Atmungs-systems	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und Bindegewebes	Krankheiten des Verdauungs-systems	Psychische und Verhaltens-störungen	Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems
AU-Fälle	020%	014%	007%	007%	005%
Au-Dauer	009%	021%	008%	042%	023%

Abb. 3a: AU-Fälle und Dauer AOK



	Krankheiten des Atmungs-systems	Krankheiten des Verdauungs-systems	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und Bindegewebes	Psychische und Verhaltens-störungen	Verletzungen und Vergiftungen
AU-Fälle	032%	012%	012%	005%	007%
AU-Dauer pro Fall	4%	004%	012%	035%	016%

Abb. 3b: AU-Fälle und Dauer AOK



	Krankheiten des Atmungs-systems	Infektiöse und parasitäre Krankheiten	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und Bindegewebes	Psychische und Verhaltens-störungen	Verletzungen und Vergiftungen
AU-Fälle	033%	010%	010%	008%	007%
AU-Dauer pro Fall	006%	005%	010%	035%	026%

Abb. 3c: AU-Fälle und Dauer TKK

Altersdurchschnitt

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Altersdurchschnitt in der Neusser Verwaltung wieder - um 0,39 Punkte auf 48,85 - Jahre gestiegen. Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre (außer 2016) fort.

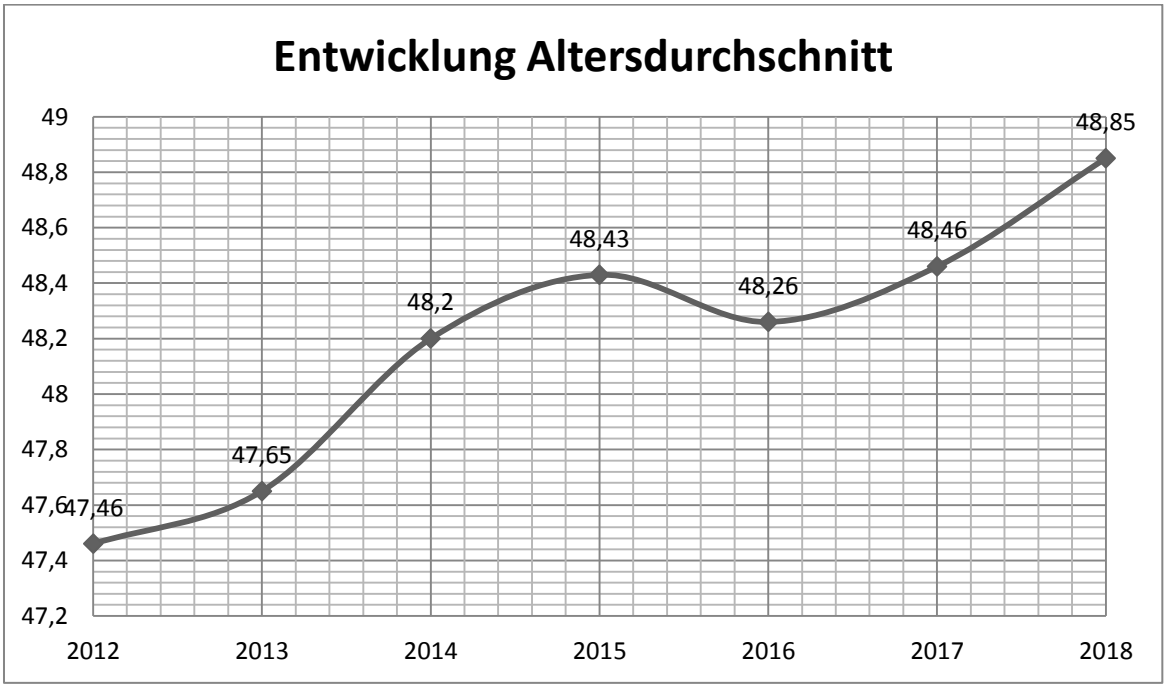


Abb. 6: Entwicklung Altersdurchschnitt von 2012 bis 2018

Zusammenfassung und Ausblick

Die Krankenquote entwickelt sich mit 6,65 % im Jahr 2018 weiterhin positiv und liegt seit dem Jahr 2010 erstmalig wieder unter dem Vergleichswert des Deutschen Städtetages (6,82 %). Vor dem Hintergrund der deutlichen Abnahme der Krankenquote im IV. Quartal scheinen hierfür unter anderem verschiedene und nachhaltige Aufklärungskampagnen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) zum Infektionsschutz und eine im vergangenen Herbst erstmalig durchgeführte Grippeschutzimpfung zu sein, die auch 2019 wieder angeboten wird.

Psychische Erkrankungen sowie deren Dauer und Auslöser sind und bleiben ein wichtiges Thema, welches eine besondere Aufmerksamkeit von allen Verantwortlichen erfordert. Viele neue und zielgruppengerechte Maßnahmen wie die zeitnahe Intervention bei Konflikten durch Mediatoren, initiiert durch Personalentwicklung, Gesundheitsmanagement und Eingliederungsmanagement, sollen dafür sorgen, dass eine weitere Optimierung im präventiven und nachhaltigen Umgang mit dieser Erkrankungsform erreicht wird. Im vergangenen Juli dieses Jahres wurde die Thematik zudem im Rahmen eines Workshops anlässlich der Dienstellenleiterklausurtagung von den Amts- und Einrichtungsleiter*innen intensiv bearbeitet.

Angesichts des weiterhin ansteigenden Altersdurchschnitts der Neusser Stadtverwaltung sollte der Fokus der Personalbetreuung weiterhin auf die Bedürfnisse der älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beziehungsweise „alternsgerechter Arbeitsplätze“ sein. Gerade im Arbeiterbereich, zum Beispiel bei Hilfsgärtnern, Straßenarbeitern oder Reinigungsfachkräften, erhöht sich der natürliche Verschleiß durch die physische Tätigkeit, so dass ab etwa dem 50. Lebensjahr gehäuft irreversible gesundheitliche Probleme auftreten, zum Beispiel in Schultern, Hüfte, Knien und Rücken. Dies betrifft natürlich auch Büroarbeiter*innen – allerdings gibt es hier vor dem Hintergrund der günstigeren Qualifikationen mehr Möglichkeiten, um leidensgerechte Arbeitsplätze zu schaffen.